



1617 (70) Kriegsgefangenenlager Banao. Bd. II.  
26. Jan 1919.

Inhalt: Ein neuer Jahrestag. - Ewingüberfahrt für Engländer (Kübel). - Jantarim zum Eingabepunkt in Schanghai. - Lillars-Rath. - Kolisten-Konzert des Engel - Aufbruch am 19. Jan. 1919. -

### Ein erster Gedenktag.

Als wir von Jahrestag an dieser Stelle schreiben, müssen wir in jedem Fall daran denken, das deutsche Volk von seinem Kaiser innerlich und äußerlich zu trennen, der glaubte noch niemand von uns, das es ihm ein jamales Gelingen werte. Das deutsche Volk muß von den zahllosen politischen Strömungen mit Unterströmungen, die das Volk unter uns allein sichtbar überfließen und unterströmen? Ja, das ist ihr Ziel zu sein: es gibt keinen deutschen Kaiser mehr, der uns, der 30 Jahre lang das Reichs-Krone getragen hat, hat in der Verbannung. Das deutsche Reich, die Verfassung und der Kaiser ungeliebter Gekerkel, zusammengepackt in einem fragwürdigen Kasten und sind das Blut der Luft des Vaterlandes -

es ist das. Fast gleicht es dem flüchtigen Kopier eines  
 Tagelöhners, denn nicht nach Jahreszeiten nicht die Gesetze,  
 sondern nach Jahreszeiten und Jahreszeiten. Aber was es  
 denn wirklich nur ein künstliches Gebilde, das nicht die  
 neuen Verhältnisse gepulst hat, daß es jedem neuen  
 Bedürfnis sofort zum Opfer fallen muß? Könnten wir denn  
 nicht mit Kraft von einer "Kulturverrichtung" des alten Reichs  
 und seiner Kaiserthum? Ist denn nicht damals das alte  
 Reich nach Jahreszeiten und Jahreszeiten, besond. von der im  
 deutschen Hauptstadt der Habeburg - Lotharingen, sanftmüthig als  
 ein rein deutsches Reich entstanden?

Genieß, man soll keine Geselligkeit treiben; in dem ab-  
 lehnenden Fällen müßte sie zum Nachteil werden, der, statt  
 mit der Klugheit und der besten Verfassungen zu wirken,  
 ihr folgt. Aber nicht direkt, als gäbe es im Reichthum von  
 Geselligkeit noch zu unternehmender unversiegbare politische  
 Einrichtungen, die sich im Ganzen das Volk zu bewahren  
 sind. Sagt sofort noch auf der deutschen Kaiserthum!  
 Es lebt nicht nur im romantischen Gefühl der Romantiker,  
 im reinen Jenseits der tief Überlieferung und dem  
 stanz monarchisch deutschen Reiches, nein, es lebt und  
 webt im ganzen großen deutschen Volk. Die Erinnerung  
 an jene glorreiche Zeit deutscher Königthum, da ein  
 Otto der Große, ein Friedrich Barbarossa, ein Gering u. die  
 deutsche Kaiserthumlichkeit weitergeben, sie ist heute noch nicht

unterdrückt. Nicht unpoetisch sang das Volk Jahreszeiten  
 die Tage von Kaiser Robert im Regenschirm, der da war.  
 hat, bis das Reich der Herrlichkeit wieder aufgeblüht wird.  
 In dem alten "Jahreszeiten und Jahreszeiten" lesen wir den  
 Satz: "Die deutsche Kaiserthumlichkeit ist ein  
 auf den sie ihre Ursprünglichkeit konzentriert." Dagegen wird  
 ein Wort der Aufklärung nicht richtig verstanden. Man  
 muß, der sich in unserer Zeit gebildet hat und in unserem  
 frühigen politischen Leben eine bestimmte Rolle spielt. In  
 seinem Buch "Der deutsche Reich" sagt Walter Rathenau:  
 "Unser deutsches politisches Leben ist monarchisch und  
 liegt ein reinen deutschen Reich."

Man muß aber diese beiden Zeilen richtig verstehen.  
 eine Zeit und die deutsche Reichthum, nein, so fragt man  
 sich, hat denn alles so kommen können? Götter die Un-  
 kraft, so bleibt keine andere Wahl, als alle bei Jahreszeiten-  
 feiern und ähnlichen Anlässen geeigneten monarchischen Ge-  
 fühl der neuzeitlichen Zeit als eine einzige große Sache  
 zu begreifen. Sollten wirklich alle diese Aufstellungen, wenn  
 nicht von der Menschheit nicht überwindlichen Logikantim.  
 nicht abfallen, müßte genesen sein? Der Menschheit für  
 wirklich wichtig auf jene eigentümlichen, gewaltig mit deut-  
 schen eigentümlichen Begriffsvermittlung, die dem flüchtigen Augen-  
 blick und seiner unvollständigen Vorstellungen entgegen, sich  
 heute für Deutschland, morgen für Polen, übermorgen für

ein kritischer Bericht über die alte „Gemein-  
 zatschenschaft“, oft verlangt durch den Gemüth geistiger Gebirg-  
 er, in dem Abscheu vorragt? Nein, - das können wir nicht  
 glauben. Unser innerstes Gefühl bestätigt das Urteil jener  
 briten Männer. Aber noch tief in unserm Herzen mit  
 Gemüth nicht, zu tief verankert, ist überweicht neugier von  
 Ringenmüdigkeit, Ungewissheit sind noch wir nicht ankommen.  
 Ein neue Zeit fordert noch neue Formen. Und so wird  
 konnte es geschehen, wie es tatsächlich geschehen ist.

Mit der gegenwärtigen Konstellation dürfen wir nicht  
 bloß abwarten - das ist ein schlimmes Recht, das wir verban-  
 nen sollen - sondern müssen wir uns mit ihm wehren  
 können und mit allen unsern Kräften dazu mitwirken,  
 daß das Unrecht, das Recht, bestehen bleibt und von  
 innen zerstört. Wir sind alle einig!

Wir mögen aber glauben, daß der Kaisergründer, auch wenn  
 er äußerlich nicht, in der letzten Welt nicht ganz verloren  
 gegangen ist, und daß wirklich im Moment der Jahreswende  
 er auf das kritische Verhalten, wenn auch in verwand-  
 ter Gestalt, in demselben weichen seine Aufstellung frei-  
 werden wird.

Auf diese Weise hat Mammé in der Vorbereitung, dass ein  
 so bitter tragisches Geschehen getroffen hat, mit Muth und  
 aufrichtiger Konsequenz still zu gewinnen, das noch angebracht  
 erscheinen.  
 H.

Kriegsübersicht für Dezember (Schluß).

England. Die Kassen Ausgaben einen großen Sieg für die  
 Koalitionsergebnisse: 477 zu 223 Stimmen, also eine Majorität von  
 248. Hier angekündigt das neue Kassenjahr vorwärts geschritten, daß  
 die Arbeitslosen vollständig gemein werden, soll sich bestätigen:  
 für letztes von 706 mit 72 Stimmen. Das Ergebnis beweist wiederum  
 die politische Krise und Unklarheit der englischen Politik. Eine  
 Kritik auf postige, sehr eingehende politische Meinungsäu-  
 ßerungen überlassen für Lloyd George die Abwicklung des  
 Krieges. Wenn man den Frieden nicht schon in Händen hat,  
 ist immer noch Zeit für billige Humanitätsgesetze und für  
 soziale Kämpfe. Auch gegen Irland tritt man wieder stärker  
 auf. Die nächsten 6 Monate werden entscheiden, ob die iri-  
 sche Frage friedlich oder in einem Mann von Blut gelöst werden  
 kann. Bei den Kassen in Irland haben die radikalen  
 Sinn Finnen mit 73 Stimmen die gemäßigten Nationalisten, die  
 nur 7 erhielten, ganz an die Hand geworfen. - Die englische  
 Flotte ist nebst dem Kriegsschiff um 517 Einheiten vermehrt  
 worden, darunter 2 Linienschiffe, 5 Panzerkreuzer, 26 Kreuzer  
 und 230 Zerstörer.

Amerika. Man macht Bemerkung für ein englisch-ameri-  
 kanisches Bündnis, aber Wilson will sich abgeben von der  
 Kolonialen, nicht binden. Die Republikaner im Senat unter  
 Lodge zeigen eine ungeschwogene gemeinschaftlich kritische  
 Haltung - das Flottenprogramm, das für die nächsten

3 Jahre 600 Millionen G. v. verschafft, verschafft in England  
 ziemlich Aufsehen. Daniels erklärte, für den Fall, daß die  
 in Kölnliche gestandene Kasse, müsse Amrita eine min-  
 destens ebenso starke Flotte haben wie irgend ein anderer  
 Staat; kann die Liga aber nicht gestanden, dann würde  
 Amrita ohne jede Unterstützung, also isoliert, existieren.  
 Man sucht also in dieser Frage nicht im mindesten an  
 Kooperationsmöglichkeit mit England, gesehene an Annäherung der  
 englischen „two-power standard“. England ist ein Lotgenosse.  
 Man hat sich nicht in Amrita ein gescheitertes und  
 nicht erfolgloses Risiko um die Unterstützung. Die englischen  
 Blätter halten den Krieg nur möglich mit einem Umsturz  
 zu sein, um so weniger, da Amrita ein sehr starkes Mittel-  
 member in der Handelspolitik zu werden sich versucht  
 und den Weltmarkt an sich zu ziehen sucht.

Russland. Die Alliierten können sich nicht schlüssig werden,  
 wie weit sie gegen die Maximolisten zurückgehen sollen.  
 Die baltischen Provinzen sind noch immer besetzt, von den  
 Maximolisten übernommen zu werden. Hoffentlich bleiben im-  
 mer baltischen Stammesländer davon unberührt, in diesen  
 autonomen Provinzen zu werden. - Auch in der  
 Ukraine scheint ziemlich neuer Zustand zu herrschen; man  
 sieht von mindestens Kämpfe mit den Polen. - Die Poli-  
 tik der Alliierten hängt davon ab, Rußland in seiner  
 Forderung in verschiedenen Staatenverbänden zu erhalten,

um es unabhängig zu lassen, insbesondere aber die Winter-  
 verschiebung von Groß-Rußland mit der Ukraine zu verschie-  
 den. Auch Herenski hat sich nicht möglich gemacht und verlagert  
 sich bitter darüber, die Alliierten wollten Rußland nicht  
 mehr mit seiner Kaimenge vollstetig führen.

Polen sucht Krieg nach allem Anschein und will vor der Ein-  
 drückung noch möglichst viel Gebiet unter eigener Hand  
 mit sich bringen: Galizien, Teile der Ukraine, die Provinz Po-  
 lan etc. Es hat schon französische Offiziere zur Verfügung  
 gestellt. Die Polen haben aber die Alliierten auch in ihrem östli-  
 chen Provinzen angeschlossen. - Eine Resolution in Warschau  
 setzte den baltischen Pilsulski ab und wählte den fran-  
 zösischen Paalerowski zum Präsidenten.

Italien erklärt sich zwar noch nicht, nachdrücklich nach  
 der Teilnahme mit dem neuen italienischen Reich  
 über Gebietsfragen streitet, aber Istrien, Dalmatien etc.

Südslawen. Montenegro nennt mit Italien vereinigt. Man  
 weiß im übrigen die Vereinigungsbestrebungen gut genug,  
 läßt sich noch nicht überlassen.

Schweiz. Die Alliierten sind sich nicht über die zum Präsidenten  
 geeinigt.

Türkei. Es heißt, sie wird nach dem Krieg erklärt. Das  
 bedeutet: Die Alliierten zwingen sie zum Nachgeben,  
 um ihre europäischen Forderungen nicht zu verlieren.  
Halbzeitige Angaben der Alliierten über den Krieg. 24. November

gegen 4. Mobilisierter Truppen 23 Millionen gegen 20 (?). Vork  
 4,4 Mill. gegen 2,655. Kriegsgel 3,225 Mill. gegen 1,95. Kriegsgel-  
 Kosten 99. Millionen G. S. gegen 48. Kriegsbücherei 1567 Tona.  
 Konstruktive Genialität 15 Millionen t; davon umfasst 13 (Eng-  
 land 9, umfasst 5,6). - Konfliktland: Vork 1.58 Mill., Konstruktive 4.  
 Exaktions Vork 1.04, Konstruktive 0.314, Gefangenen 0.496. Eng-  
 land (inschl. Indien): Vork 37.870 Offizieren, 620.828 Mann;  
 Gefangenenliste 142.634 Offizieren, 2.9 Mill. Mann. Kanada:  
 Gefangenenliste 213.238, davon Vork 56.047. Konfliktland: Vork  
 1.7 Mill., Kriegsgel 1.45, Konstruktive 3.5, Gefangenen 2.5.

Allgemeines. Und ist zu Wirt sein einem Mann, dem  
 sein Land abgekauft ist, und über dem nun der Kaufmann  
 gefallen, um ihn auch noch der Kluge vom Land zu  
 wissen. Der Konfliktlandgenosse hat bei einigen der Al-  
 linsten nicht sein feiner jugendlicher Taktik verstanden.  
 Der Clemenceau und Foch hat man gewarnt dem Ein-  
 lichte, als ob für am liebsten jeden Konflikt der Unzufrieden  
 der Allinst sind Gefährte über der Dinge springen lassen  
 müssten; Lloyd George man damit zufrieden, und langsam  
 dem Mann abzuschreiben; die Wilson ist für so weitgehender  
 Mann, der durch Amicitia Entwürfen nicht informiert werden,  
 nicht zu haben. das man jetzt noch seine Jahren nicht schen-  
 ken, ungenügend Konflikt als Konflikt und Unzufrieden der  
 Konflikt sein der Welt signieren müssen, können man  
 nicht finden. Es schließt und, gewiss! aber in solchen Era-

gen unterschätzt letzten findet unser eigenes anstands Genial-  
 fahr. - Der Allinsten wollen ein Konflikt geschickter Konflikt-  
 land und für den Ziel durch Gebietsabtretungen im Ma-  
 fahr und Osten, durch internationale Belastungen unserer Lan-  
 des und durch wirtschaftlicher Lastenlegung zu vermeiden. Die fa-  
 der und für den oft notwendig, für Konflikt man der Kon-  
 konstruktive und nicht der Konflikt Welt; aber der Konflikt  
 galt man solange, bis es seinen Zweck erfüllt haben. Es liegt  
 auf der Hand, das mit einem wirtschaftlich konstruktiven  
 Konfliktland sein unumkehrbarer Kriegskonflikt nicht für  
 möglich sein wird. Man muss sich dafür der Ertrag vor-  
 legen: welches Entwürfe steht der Allinsten für, der Gold-  
 konflikt der unser Ruin? Man darf erwarten, das  
 Wilson für etwas kommen wird. - Der Allinsten fahr ge-  
 nu ein Unzufriedenheit Konfliktland gefahr und fahr  
 es ein einer Forderung dieser Lastenlegung nicht fallen las-  
 sen. das ist ihnen aber glücklicherweise möglich. Ob für  
 einen Krieg der Konflikt in Konfliktland möglich?  
 Konflikt der inszenieren, als er und schenken werden; aber an-  
 konstruktive fahr für noch eine gewisse Zeit sein Konflikt-  
 gefahr und konstruktive für dafür genügend in dieser Ertrag.  
 Aber Konflikt werden für möglich, das man einen anderen  
 Konflikt der bestimmen als ein solches, der und schenken  
 fahr: keine feste Zentralgewalt, möglichst großer Konflikt-  
 Konflikt der Konflikt, Konflikt der Konflikt, konstruktive.

des Parteinetzes. In diesen Jahren bewegt sich, wie es heißt, immer mehr das Volk zum Sozialismus; fesselt sich nicht an die Vergangenheit, sondern an die Not des Augenblicks geknüpft. - In Polen der Allerton warfen nicht bei demselben Fall. Ein neuerer Führer der Sozialisten, d. h. es ist in möglichst vielen anderen Ländern und sich die Wege der Sozialisten aufzuheben, die sie nach dem Kampf gegen die Sozialisten kämpfen können.

Man sieht nicht zum kleinen Mann im Leben der Völker zu werden, so schnell es immer auch fallen mag, sich an diesen Gedanken zu gewöhnen. Dieser revolutionäre Arbeit nicht genügend der Arbeiter müssen, Entschlossenheit und Halt nach innen zu gewinnen. Man braucht nicht den Einbruchzustand, in dem sich die Arbeiter in London und eigentlich nur für - noch befinden, keine zu neuen Rückflüsse für die Arbeiter zu geben, so notwendig es auch sein mag, daß die Regierung sich gegenüber dem Allerton und den Polen völlig losgelöst wird. Es liegt heute noch ganz im Ungewissen, was man nicht wissen sollte. Das muß noch als ungenügend angesehen werden, ob man auf nationaler oder auf internationaler Gedanken aufbauen werden. Nur als Kampf und nicht nicht die allgemeine Organisation der Arbeiter auf einen bestimmten Weg revolutionär. Dann von einem der Rückflüsse auf den Nutzen der eigenen Volksklassen die Entschlossenheit aller

Kulturwelt der gleichmäßig revolutionären sozialistischen Welt. Der Kampf ist immer noch nicht so zu sein. Die Sozialisten im Lager der Allerton haben sich schon ausgesprochen, es werden nicht nur ein Generalstreik, man müsse die Hoffnung aufgeben, daß dieser Streik der letzte gewesen sei, alles bleibt für immer gelassen, dann es bleibt beim alten, die bei dem revolutionären Militärischen haben immer so kräftiger bei den Allerton sein. Das wird nicht notwendigemweise auf den nationalen Weg zu gehen und nicht zu gehen, eine feste Zentralgewalt nicht anzubringen, ganz gleich immer wenn, und die fallbare Weltmöglichkeit zu geben, d. h. einen einheitlichen Weltfrieden finden sie zu stellen, wie ich die Engländer nicht Entschlossen, der Engländer nicht zu gehen, die Amerikaner infolge seiner fortwährenden Entschlossenheit in großen politischen Fragen hat. Man kann nicht nicht die im politischen Leben der Völker unmittelbare Wirkung zu haben? Und eine systematische, in der Teilung der Arbeiter und das ganze Volk umfassende gleichmäßige politische Organisation mit möglichst weitestgehendem Ziel? Nur in dem Nationalismus in seiner gesellschaftlichen Entwicklung betrachtet, wird keine großen Hoffnungen setzen; nur auf die Folgen unserer militärischen Organisation bleibt, wird mit Revolutionen an die Arbeiter zu erwarten. Der Kampf muß jedenfalls gemacht werden, wenn man nicht aufgeben wollen und als soliden Volk eine gewisse Rolle

zu spielen, zu spielen damit, werden sie ein vor Kultur-  
 welt zu werden nach Art der Griechen. Es kommt dann  
 allerdings darauf hinaus, einen festen Punkt im Innern der  
 Welt zu machen und auch ihn, soweit sie dem Her-  
 zu angeht, in ihren Beziehungen, Beziehungen, sich in  
 Tätigkeit aufzufassen und selbstständigen Nationalita-  
 werten als lebendige Welt anzusehen.

England hat seine weltpolitischen Ziele im großen Umfang er-  
 reicht und steht heute da als ein Reich so weitgehend und  
 mächtig, wie es die Welt noch nicht gesehen hat.

Amerika hat sich nehmend das Königtum zu einem neuen Groß-  
 macht entwickelt. Auch die Bewegung des Ostens hat sich mächtig  
 gestärkt. Schon heute langsam am Horizont, wenn auch  
 noch in sehr unvollkommener Unwissenheit, die weltpolitischen  
 Gegensätze zwischen den drei großen Mächten stehen.  
 Diejenigen zwei Mächte, zwischen denen die Gegensätze sich  
 am schärfsten zeigen, überlassen damit der dritten Macht  
 die ausschlaggebende Rolle. Man muß sich vollständig dar-  
 über klar sein, daß diese Bewegung nicht notwendig kriegeri-  
 sche Konflikte hervorbringen werden. Aber auch in dem  
 großpolitischen Ziel kann eine dritte Mächte, wenn  
 sie es jetzt sind, wenn sie gesiegt haben nicht, sich unter  
 Ausnutzung der mit der zweiten Mächte selbstständigen Hin-  
 rückung langsam werden zu Einwirkung anzuwenden. Un-  
 ser Lage ist nahezu unverändert und wird noch fünf Jahren

hinüber kaum merklich bleiben. Es wird auch ganz ungenü-  
 gend Aufstrebungen des ganzen Welt bis zum letzten Mann  
 hinüber bestehen, und auch die Freiheitgefühle. Aber wenn auch  
 auch die Welt der Dinge geboren, sind Vagabunden nicht ein gro-  
 ßer Einfluss aufsteht und immer nur mit Erfolg zu politisch ein-  
 seitiger Weltbewegung anzuwenden. Welt findet sich findet, dann  
 kommt schließlich die Welt an sich zur Welt nicht werden:

„Kraft mich nicht immerfort, macht mich stärker.“

R. M.

#### Gedanken zur Siegesfeier in Shanghai

Wenn wir uns fünfmal mit der Frage eines gro-  
 ßen völkischen Königtums beschäftigen, so werden wir vornehm-  
 lich an alle möglichen Einrichtungen und Einrichtungen mi-  
 litärischer Art, die uns auf diesen Gebieten überlagern wer-  
 den letzten fünf zum Tage verschaffen werden. Ein Faktor  
 werden aber im allgemeinen gänzlich übersehen oder doch stark  
 unterschätzt, nämlich die Propaganda, das heißt die unerschöpfliche  
 Zunge, der Fehlgang und die Fülle der Zeitungspropaganda. Hier  
 handelt es sich noch bis in die letzte Zeit hinein über diesen  
 Punkt denken, bemerkt sich am besten die größte Stärke  
 Weltbewegung. Königtum und Königtum, aber auch die  
 Königtumpropaganda, haben sich als eine der mächtigsten Mächte,  
 wenn nicht gar als die mächtigste unserer Zeit erweisen.

Gabe ab keinen Vorkriegs- und keine Zeitungs, und führte sich  
 in der übrigen unserer Kulturpflichten in dem Charakter  
 unserer völkischen Kultur und unserer völkischen Kultur-  
 manieren mit einer ganz gewaltthätig, ja, dann ständen in-  
 der Tat und die unsere Gegner für die ganz andere.  
 Dann ständen wir auch unsere unerschütterlichen Aussen  
 und ihrer übertragenden Eifer, dass nicht unzulänglich und  
 nicht unzulänglich noch als unzulänglich Tingen der Welt  
 dessen Anwesenheit für die nicht fanatischer, in ihrem  
 Gebaren nicht nicht nicht und systemischer Eifer über  
 und, über die Tingen in dem größten Tingen der Welt-  
 geschichte.

Zusammen mit den größten Mitteln besorgte Geben, im  
 systematische Kultur, besetzte immer mehr mehr  
 bewachte Lagen, absichtliche Kultur von Tingen und in-  
 mehr, das alles, in unserer Linie von der feindlichen Tingen  
 in der Welt geschicht und in der Tingen der abweichenden  
 und unzulässigen Menschheit mit fürstlichen Folgerichtigkeit  
 zusammengewirkt, hat solche Eifer geschaffen, wie wie für für  
 im und und nicht auf im eigenen Lande sein. Man  
 konnte nicht an einige Tingen unserer Eifer, wie  
 g. d. „Belgien“, „Lipitania“, „Lilil Lowell“, „Kajitan Ewigkeit“,  
 „L. bytillor“, „Apostolischer Journal“, „Kulturbeobachtung“, „Zeitungs-  
 gar, „Lipitania“ usw. Diese aber fürstlichen wie in ihrer  
 Entwicklung und Absicht Tingen Tingen hat überliefert mit dem

unserer Ring unserer Eifer geschicht und geschicht, hat  
 Anwesenheit zur Teilnahme am Tingen gegen und Anwesenheit, ja,  
 hat die ganze Welt - sondern für nicht einen flachen Neutralität  
 zeigt - in Tingen gegen und nicht lassen.

Nur nicht mit dieser Menschheit der Geist der Welt sein.  
 gibt haben, wie tief in der Tingen unserer Gegner diese  
 Tingen als unzulässige Tingen für die und einen  
 fanatischen Tingen gegen und sondern einen Absicht von allem  
 Tingen gezeigt haben, das haben wie nicht zu klar in dem  
 großen Tingen „Kriegszeiten“, welche die Allinonen zeigt.  
 für mit Tingen Tingen für in Tingen in Tingen  
 geschicht haben, die besetzen aber auch, von nicht fürstlichen  
 die unsere Eifer sich besetzt haben, wie für für geschicht  
 haben von einem Tingen mit Tingen, von einem großen  
 Tingen Tingen. Jetzt aber man besetzt auf und nicht fällt  
 haben in blinder Tingen Tingen in einer Welt von Tingen,  
 die und Tingen nicht Tingen als alles andere die  
 fürstlichen Tingen der feindlichen Tingen Tingen von  
 Tingen für die, die und zeigt, wie für Tingen wie und  
 angedeutet haben, wie für Tingen es sind, die für die  
 über und Tingen Tingen, Tingen, wie Tingen, wie nicht  
 fast Tingen nachsinnig die Tingen der Welt Tingen Tingen.  
 fallen ist. „Die Tingen Tingen hat abgesehen Tingen“, so zu-  
 haben für, „jetzt ist die Welt geschicht von solchen Tingen und  
 nachgelassen in Tingen der unzulässigen Tingen Tingen, die

Gabe ab seinen Vorgesetzten und seiner Zeitung, und setzte sich  
 in übrigen seinen Verantwortungspflicht in dem Falle  
 seinen missgünstigen Nachbarn und unwillkürlichen Hindernis-  
 mannter mir zum Teil gewusstigt, ja, dann ständen im-  
 psonen Teile und die unperson Gegenstände für ganz anders.  
 Dann ständen wir dort unperson innerweltlichen Annon  
 und ihrer übertragenden Eifers, dass nicht unperson und  
 nicht Linderstoff noch als unperson Tinger der Welt  
 dessen unperson für die nicht fanatiker, in ihrem  
 Gebaren teils nicht unperson und systemischer Eifers über  
 und, über die Tinger in den größten Tischer der Welt-  
 geschehen.

Zusammen mit dem größten Mittel der besagten Geographie,  
 systematische Kollisionsung, bewies ich immer mehr noch  
 bewachte Lügen, absichtliche Kollisionsung von Tischer und dergl.  
 mehr, das alles, in nichter Linie von der feindlichen Gruppe  
 in der Welt geschehen und in der Höhe der abmündlichen  
 und unwillkürlichen Mangel mit fürstlichen Folgerichtigkeit  
 ringsumher, das solche Eifers geschehen, wie wie für seine  
 in und und nichter sich in eigenen Linder sein. Man  
 hatte mir an einige Tischer unperson Eifers, wie  
 g. d. „Belgien“, „Lusitania“, „Eiffel-Lawall“, „Kajitan-Engel“,  
 „L. bybillant“, „Astronomische Journal“, „Kollisionsung“, zuletzt  
 gar, „Lignonsiti“ usw. Diese namhafte fürstlichen wie in ihrer  
 Linder und Absicht Tinger Tischer hat unperson nicht den

unperson Ring unperson Eifers geschehen und geschehen, das  
 Annon die Tischer von Tinger gegen und bewogen, ja,  
 das die ganze Welt - person für nicht einen flamm Nichtlichkeit  
 zeigte - in Tischer gegen und nichter lassen.

Nur nicht mir diese Mangel Tischer der Welt bewo-  
 giste haben, wie tief in den Höhe unperson Gegenstände  
 Tischer Tischer als unperson Tischer Tischer und einen  
 fanatiker Tischer gegen und person einen Tischer von allem  
 Tischer bewogen haben, das haben wie mir zu klar in dem  
 großen person unperson „Tischer“, welche die Tischer letz-  
 für mit Tischer Tischer Tischer in Tischer in Tischer  
 geschehen haben. Die bewogen aber sich, von nicht fürstlichen  
 die unperson Eifers sich bewogen sein, wie sehr für geschehen  
 haben von einem Tischer mit Tischer, von einem großen  
 Tischer Tischer. Jetzt nicht man bewogen sich und nichter  
 haben in Tischer Tischer in einen Ort von Tischer,  
 die und Tischer nichter Tischer als alles andere die  
 fürstlichen Tischer der feindlichen Tischer Tischer von  
 Tischer Tischer, die und zeigt, nicht für Tischer wie und  
 nichter Tischer haben, nicht für Tischer ab sind, die nichter  
 über und Tischer Tischer, Tischer, wie Tischer, einen nichter  
 fast Tischer bewogen die Tischer der Tischer nichter  
 fallen ist. „Die Tischer Tischer hat abmündlichen“, so zu-  
 haben für, „jetzt ist die Welt geschehen von Tischer Tischer und  
 nichter Tischer in Tischer der unperson Tischer Tischer, die



sonst mit einer solchen Lagebeurteilung? Klären ist nicht wichtiger - meist wird nicht mancher - erwartige Privatvergnügungen unserer Gegner zu ignorieren, schon in Anbetracht der Gesinnungsklopfigkeit und Thüwinklopfigkeit unserer solchen Feinde?

Wir haben bisher keinen schon zuviel ignoriert. Wir haben gemeint, über alles hinwegsehen zu dürfen, was nicht gläubt, mit unserer Klärung nicht vereinbar zu sein.

Wir haben gerade in den letzten Jahren einen Schritt von Verkümmern, Lügen und Beschönigungen unbedacht gelassen und schmerzhaft über uns ausgehen lassen, was eine Halbqualifikation unsererzeit nicht ausschließt, sicher möglicher Grenzen mehr. Ja, wir haben, auf unsere Feinde geschaut, sie als Feinde benutzt gegen alle Vermählungen, die gegen uns geschleudert wurden, haben dabei aber zu oft versprochen, daß für ein außerordentliches Merkmal Feinde allein nicht genügen, daß vielmehr gewaltige Ereignisse und Nützlichkeitsgewanten absonderlich zu unserer Reife gehören.

Das Anfangsphase Beispiel - auf im Grunde eine Prozedur die größten Teile, dann der Linsen sind bei dieser Gelegenheit gründlich aufgeklärt worden über alles, was für uns sein sollen - soll uns die Augen öffnen über manche Fragen der Zukunft. Es soll uns neu machen vor christlichen Zerkümmern und Unterwerfung der Gesetze, die uns fortan insbesondere auf dem Gebiet des Nationalitätskampfes betreffen. Der Geist des Hasses, der Korruption und der Kor-

ruption, der der Anfangsphase Feinde den Kampf anstreift, er wird bei unserer feindlichen Gegenwart auch nach dem Beginn nachgeschaltet werden. Dafür wird schon die Sprache sorgen, und überdies ist es einem jeden unserer Gegner schon bekannt daß Krieger aller Genossenschaft und gründlich eingeschärmt werden.

Mit solchen Gegnern, maßvoll und klug, und dabei abso gelässig wie bei der Reife würdige, später werden im Nationalkampf zu treten, ist eine abso rechte eine schmerzliche Aufgabe. Aufgenommen wird der Kampf, das ist selbstverständlich. Aber wir müssen uns schon heute immo die darauf vorbereiten, und der Unwissenheit des Gegners wohl benehmen sein und unsere besten Kräfte dafür bereitstellen.

Mit uns Kraftlosigkeit, Können und Volkshilfsleistung sind im Nationalitätskampf - auf dem internationalen Gebiet der Einigkeit, des Handels und des Geldes - gleichzeitige Engländerabilien wie im Kampf auf dem Nationalboden. Nicht im Ganzen liegt hier die Feinde und im Befahren der Lüge, sondern im Schaffen und im Erfolg. Das bessere Material (menschlich und politisch), die bessere Disziplin, die bessere Organisation und nicht zuletzt: der eigene Willen werden auch hier sein überall im Leben aufzuweisen. Möge die unsere Reife sein, wenn es auch für uns heißt: „Kam an den Feind!“ Dann dürfen wir den Kampf, so schmerz, ja, fast unbedeutend es uns heute auch erscheinen mag, verantwortungsvoll aufnehmen. Unser Nationalkampf sei: „Wir wollen, wir müssen, wir werden.“



lor, bei denen „färsliche Galerien“ sein alle „Hafslätzer“ von  
Züpfanzen nicht besetzt waren. Das gleiche ging auch von  
Feldern, trotz der Litter im streitigsten Kreis, in der Sammlung  
gefallenen Litter Anzeigen, „zu wenig lesen“, „wenn“ usw.  
fussor, wie auch aus dem reichsten bei den Züpfanzen mit  
Zielern zu beobachten, „Linseln“ oder „Zylinderanordnungen“  
des Börsen, wenn ein Ball vorüberfliegt, daß „kein Haus  
mehr Längst sein ging.“

Aus diesen Umständen ging hervor, daß noch mancher an-  
dere sich an dem Wettbewerb beteiligt hätte, wenn er gemacht  
hätte, daß alles so war wie gewöhnlich, wie es gewöhnlich ist.  
Mancher farsichtige Zielern meinte, daß er gegenüber den „Ko-  
nomen“ noch keine Aussicht hätte, daß aber jetzt, daß durch die  
Kongabe ein Anzeichen gut geschaffen werden kann. Auch die  
ganz unnötige Einnahme, die reichlich zu bekommen, mag bei  
manchen eine Rolle gespielt haben, doch kein Meister ist  
seiner Gimmal gefallen, und jeder Lillawitzler, besonders  
die guten, wissen, daß gerade auf dem Lillawitz die Übung  
ein Meister macht.

Das reichliche geeignete Entwerfen hat den Plan aufkommen  
lassen, aufzubrechen nochmals ein Preisgeld zu veranstalten,  
zumal ja gerade jetzt die kalte Witterung wieder von der  
Gottbetätigung im Winter abfällt und die Lillawitzler eine  
angenehme, im warmen Zimmer zu haben die Zerstreuung bis-  
her. Hoffentlich beteiligen sich nicht wieder die Lillawitzler.

von, auch die farsichtige Zielern, die sich also nicht trauen  
Lillawitzler, wie auch von Lillawitzler usw. abfallen zu  
lassen Lillawitzler.

Ein Lillawitzler.

Violitenkonzert der Engel-Orchester.  
am 19. Januar 1919.

Es war ein gewisses Aufsehen durch die in der ge-  
gebenen Umständen ein gewisses Aufsehen, einen Konzert-  
abend unbeschreiblich durch die Zielern zu führen. In der  
so ganz die Konventionen eines Klavierkonzertes  
hat, den die Zielern als Solistininstrument unbeschreiblich  
so stellt insbesondere die Konzertgitarre selbst, nicht nur al-  
les, sondern auch Instrument, das, die reichsten Aufführung  
des Klavierkonzertes, singt und klagt und jubiliert.

Um so unbeschreiblicher die Erfolg des Abends! Herr  
Paul Engel reißt die Zielern und Lillawitzler  
Niederlagen der Klavierkonzerte von Mendelssohn (E-moll)  
und Bruch (G-moll) seine Zielern von Anfang bis Ende  
zu führen, und mancher Lillawitzler war eine bewährte An-  
erkennung seiner Leistung. Zudem mußten die reichsten La-  
sinanzien, kann man nicht immer, zu Lillawitzler  
Molaren Mendelssohns ein gewisses Aufsehen, in ihrer  
Klaviern Klaviern eine Klaviern von den reichsten

Maltgahrinbe bräutem. Und noch will pflichtlich alle Kunst, in  
 Klüft in unsern Sinn: mit seon mit selbst besinnen; denn  
 noch so kurzen Augenblicke sollen wir alle Klarheit mit All-  
 tägliche seugoffen, aller Sorgen bar nur das Leben auf mit  
 meisten lassen.

Im Hörsaal des Abends bildete ganzes das Oratorio des Bruch-  
 Konzerts, dessen organischen mit noch nicht kontinuierliche Klänge  
 so weit in Zukunft erscheinen lassen. Ihre zeitliche sich auf der so-  
 list auf dem Hörsaal findet Kommit, sein Lyrischer Engels  
 Räuber wohl besonnen die Kantilane ist. Das Oratorium, unter  
 der Führung des Herrn H. K. K. Werner, nach  
 Einführung der Studenten, schwingen sich Engländer mit gab in  
 der Zweifelsfragen, von einem naturgemäß noch nicht über-  
 nehmenden Ursprung ist das Leben abgelesen, zwischen ungeschickter  
 Entfaltung mit unvollständiger Erfüllung.

"Kreuztempo", Ballade et Polonaise" wollte trotz seiner ge-  
 lichen Klänge der Solisten (Herrn P. Engel und am Klavier  
 Herr H. K. Werner) neben dem besten Violinkonzert  
 nicht recht gefallen; der Abgang nach einem wirklich tief mit  
 innerem Inhalt.

Im Solisten, Herrn Paul Engel, gab ich mir dank für  
 seine künstlerischen Verbindungen, sein für in anderen Kunst-  
 gelangenslagern nach mit selbst zu finden sein Können.